

100 Jahre Rotkreuzdienst

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **50 (2003)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

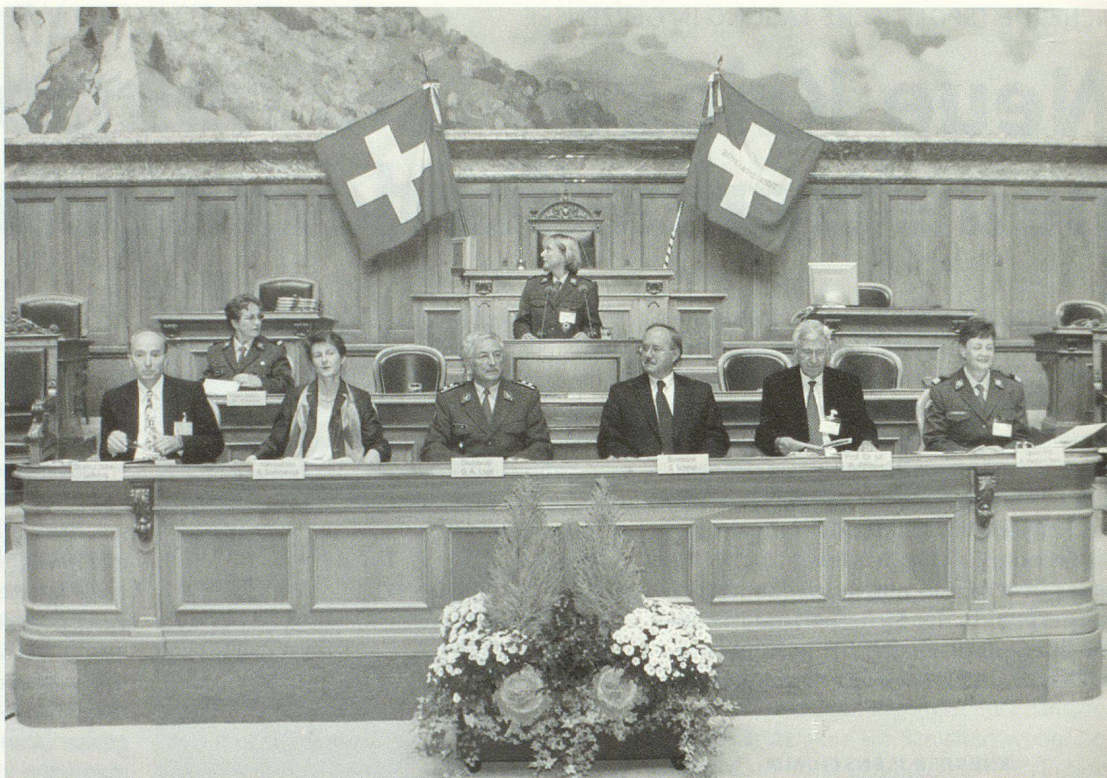
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In der ersten Reihe (v. l.): Jürg Stüssi, Simonetta Sommaruga, Gianpiero Lupi, Samuel Schmid, René Rhinow, Beatrice Magnin.

SEIT 100 JAHREN RKD

Sie setzen Henry Dunants Visionen um



FOTOS: M. A. HERZIG

Am 6. Oktober wurde, auf den Tag genau 100 Jahre nach seiner Gründung und am selben Ort, des Bundesbeschlusses von 1903 gedacht, mit dem der Rotkreuzdienst (RKD) ins Leben gerufen worden war. Verschiedene Rednerinnen und Redner beleuchteten den Stellenwert dieses Teils des Armeesaniätsdienstes. Seine Angehörigen – alles Frauen – setzen die Visionen Henry Dunants aus der Schlacht bei Solferino um, Verwundete durch in Friedenszeiten ausgebildete Freiwillige pflegen zu lassen.

MARK A. HERZIG

«Visionen sind gut, Visionen sind wichtig. Ohne die konkrete Umsetzung sind Visionen aber nur Blasen des Augenblicks.» Mit solch eindringlichen Worten beschrieb Bundesrat Samuel Schmid Entstehung und Bedeutung des Rotkreuzdienstes. «Mit seltener Einmütigkeit ist vor hundert Jahren ein Gesetz «Das Gesetz der freiwilligen Sanitätshilfe» beschlossen und vom Bundesrat am 6. Oktober 1903 in Kraft gesetzt worden, dessen Ertrag wir heute noch besitzen: der Rotkreuzdienst. Kein anderer Teil der Schweizer Armee hat im Ernstfall so viele Angehörige verloren wie der RKD. Allein an der Grippeepidemie von 1918 starben 69 Angehörige des RKD in Erfüllung ihrer Pflicht.»

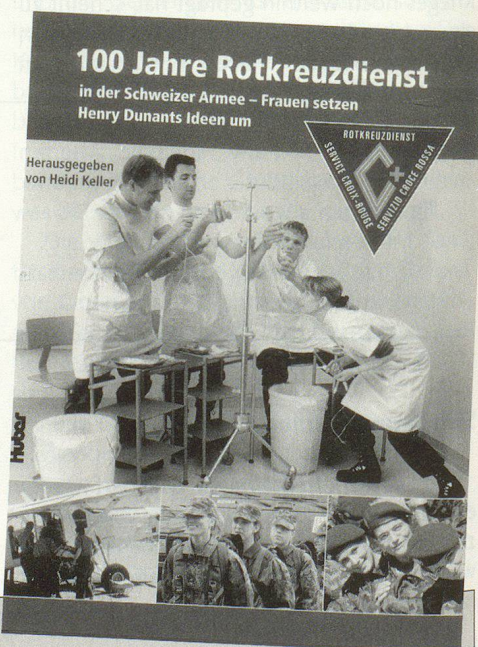
Im weiteren Kontext gesehen

Militärhistoriker Jürg Stüssi-Lauterburg stellte seine Betrachtung der RKD-Geschichte in den weiteren Zusammenhang der Rolle, welche die Frauen in der Schweizergeschichte ausgefüllt haben. Denn es war durchaus nicht immer so, wie es in der ehemaligen Nationalhymne angetönt war: «...hast noch der Söhne ja...» Dass, nach bürgerlichem Ideal des 19. Jahrhunderts, nicht die Töchter, sondern die Söhne die militärische Last zu tragen hatten. In einem Jahrhundert übrigens, in dem nicht mehr Armeen, sondern Völker gegeneinander anzutreten begannen. «Frauen haben die Schweizer Geschichte nicht nur ratgebend, kämpfend oder kampfbereit mitge-

staltet, sie sind darüber hinaus auf dem Feld der Humanität vorangegangen», so Stüssi.

Das Schweizerische Rote Kreuz, 1866 gegründet als «Hilfsverein für schweizerische Wehrmänner und deren Familien», wurde 1882, nach einer Zeit des «Tiefschlafes», als Centralverein vom Rothen Kreuz neu gegründet. Artikel 1 der Statuten verankerte, «die Krankenpflege in Krieg und Frieden zu heben», wozu alle Schweizer Frauen und Töchter aufgerufen wurden. Die Hälfte des Zweckartikels bestimmte also, was zwanzig Jahre später der RKD werden sollte.

Mit grösster Skepsis, manchmal gar Abneigung, sei sie Hierarchien gegenübergetreten, sagte Nationalrätin Simonetta Sommaruga in ihrem Festvortrag. Sie habe aber, zuerst mit Verwunderung, dann mit Faszination, fest-



100 Jahre Rotkreuzdienst

mhs. Pünktlich zum 100-Jahr-Jubiläum des RKD ist ein Erinnerungsbuch erschienen. Darin äussern sich (mit Ausnahme von Simonetta Sommaruga) die im Text Zitierten zu Geschichte, Auftrag und Stellenwert des Rotkreuzdienstes. Der 192 Seiten starke Leinenband, herausgegeben von der Stv. Chefin RKD, Heidi Keller (Obstlt. RKD), ist reich bebildert und schildert in Erfahrungsberichten Geschichte und – mit den Einsätzen auf dem Balkan – auch etwas die Zukunft des Rotkreuzdienstes. Ergänzt ist der Band durch die Liste der SRK-Präsidenten, Rotkreuzchefsärzte und Oberfeldärzte.

Keller Heidi (Hrsg.): 100 Jahre Rotkreuzdienst in der Schweizer Armee – Frauen setzen Henry Dunants Ideen um, Huber, Frauenfeld 2003, Leinen, 192 Seiten, reich bebildert, Fr. 48.– (ISBN 3-7193-1335-2).